Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 6 (1840)
Heft: 11-12

Buchbesprechung: Kurzer Abriss der deutschen Sprache
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dehnung, daß es das Bedürfniß eines Jeden, der nicht gerade Naturforscher ist, vollständig befriedigt, indem der Verf. auch die neuen Fortschritte auf diesem Gebiete nicht übersehen hat. Solche Gegenstände, welche in unserer Zeit auf das praktische Leben so großartig einwirken, wie z. B. die Dampfmaschinen, hat er besonders berükksichtigt. — Hie und da eine zu große Breite abgerechnet, ist die Darstellung durchaus gelungen, klar und bestimmt, von der Erfahrung ausgehend und auf sie zurükkführend, so daß die ganze Schrift zu den beßten ihrer Art gerechnet werden muß.

Kurzer Abriß der deutschen Sprache, von Dr. Abr. Heußler, Lehrer am Gymnasium zu Basel. Basel, 1840. Drukk von Seul und Mast.

Dieser Abriß soll nach des Hrn. Verf. Absicht das Nothwendigste aus den Werken von Götzinger, Bekker, Wurst enthalten und als Leitfaden (nicht als Uebungsbuch) für den sprachlehrlichen Unterricht in den vier untern Klassen des baslerschen Gymnasiums dienen. Dabei wird vorausgesetzt, daß die Schüler schon eine ziemliche Sicherheit im Lesen, Schreiben und in der Orthographie besitzen, daher auch den in den dortigen Gemeindeschulen eingeführten (dem Ref. nicht bekannten) sprachlichen Leitfaden gehörig benutzt und durch Denk- und Sprechübungen zu einer gründlichen Erlernung der Muttersprache befähigt worden seien. — Die Musterbeispiele der Deklination und Konjugation sind — zur Erleichterung der Uebersicht — ausgeschieden und in einem Anhang zusammengestellt. Die Orthographie und Interpunktion hat der Herr Verfasser übergangen; jene soll auf praktischem Wege eingeübt werden, und diese schließt sich eng an die Satzlehre an.

Da nach dem Zwekk dieser Schrift die deutsche Sprachlehre im Gymnasium mehr grammatisch behandelt werden und die Erlernung fremder Sprachen einleiten soll; so hat der Herr Verf. nicht die — neuere — entwikkelnde Darstellungsform gewählt, sondern allenthalben

die Grammatik als etwas Fertiges hingestellt. — Der Abriß hat zwei Theile: Die Wort- und Satzlehre; jene enthält die Redetheile, ihre Biegung und die Wortbildung, diese hingegen den einfachen, erweiterten und verbundenen Satz. — Der Abriß enthält in der That mit sorgfältiger Auswahl das Wesentlichste der deutschen Sprachlehre; dabei ist Manches bloß angedeutet und bietet dem Schüler Anlaß zum eigenen Nachdenken und Nachforschen in dem ihm bekannten Sprachstoffe. Auch hat der Herr Verf. öfter sehr interessante Bemerkungen beigefügt, die man in Werken dieser Art sonst nicht trifft, und zwar namentlich auch über einzelne Formen unserer mundartischen Volkssprache im Verhältniß zur hochdeutschen Schriftsprache. Ein eigenes Gepräge gibt dem Abriß seine Bestimmung für Lateinschüler, die nicht mehr Anfänger im muttersprachlichen Unterrichte sind, und wir zweifeln keineswegs, daß er für diesen besondern Zwekk gute Dienste leisten werde, indem er die Sprachregeln ziemlich vollständig aufstellt und scharf bestimmt. — An einzelnen Stellen aber bedarf das Buch noch der Verbesserung. S. 9. Anm. 3. heißt es: „Es kann auch ein Gegenstand mit sich selbst verglichen werden in verschiedenen Zeiten und Verhältnissen: Heute ist der Schüler eifriger als gestern.“ Wir halten diese Stelle für unrichtig: denn hier wird nicht der Schüler, sondern eine Eigenschaft desselben zu verschiedener Zeit verglichen, und der Satz hat offenbar den Sinn: Des Schülers Fleiß ist heute größer als gestern. — Bei der Wortbildung unterscheidet der Herr Verf. innere Umbildung, Ableitung und Zusammensetzung; die innere Umbildung vertritt also hier die Bildung der Stämme aus Wurzeln bei Bekker u. A. Der Verf. weicht überhaupt von den meisten Sprachlehrern ab, indem er unter Stämmen solche Wörter versteht, die man von keinem andern Worte ableitet. Als Stammwörter führt er auf: Zahn, scharf, Vater, müde, gehen. Diese Zusammenstellung beruht aber auf einem falschen Prinzip: denn z. B. scharf und gehen stehen der Bildung nach nicht auf der gleichen Stufe; scharf ist von einer Wurzel abgeleitet, also ein Stammwort, gehen aber nicht.

Der Verfasser unterscheidet ferner eine innere Umbildung durch den Umlaut (lauten, läuten; dorren, dörren; fließen, flößen; liegen, legen) und durch den Ablaut; der letzte Fall entspricht der Stammbildung bei Bekker. Hier verwechselt und vermengt er aber offenbar Stämme und Sproßformen; so ist namentlich der Umlaut ein Kennzeichen der Ableitung, und es kommt z. B. flößen nicht unmittelbar von fließen, sondern von Floß, und dieses vom fließen. — Die §§. 43 und 54 widersprechen sich: dort werden die Stämme als Wörter bezeichnet, die wir nicht von andern ableiten; hier wird die Zusammensetzung als die Verbindung verschiedener Stämme angegeben. Wir setzen ja aber doch auch oft genug abgeleitete Wörter zusammen. Zudem erscheint die Bedeutung von Stamm in beiden §§. verschieden, wie schon des Verf. Beispiele — freudenleer, Labetrunk — beweisen, indem Freude und Trunk im Sinne von §. 43 nicht Stämme sind. — In §. 51 wird lings in Blindlings als Ableitungssilbe für Adverbien angeführt. Dies ist offenbar unrichtig: denn blindlings ist die Genitivform von Blindling, und dieselbe kommt öfter zur Bestimmung der Weise des Prädikats vor, z. B. Flugs, Sprungs, Bükklings, Rükklings, und Blindlings bedeutet in der That nicht mehr und nicht weniger als: nach der Art eines Blindlings, oder wie ein Blindling. — In §. 60 werden 11 verschiedene Fälle der Bedeutung unterschieden, welche das Bestimmungswort in den aus zwei Dingwörtern zusammengesetzten Dingwörtern hat. Der eilfte Fall besteht darin, daß das Bestimmungswort einen engern Begriff enthält. Allein es enthält denselben nicht, sondern erzeugt ihn in der Zusammensetzung erst aus dem Grundwort, d. h. es bildet aus dem Grundwort als dem Obergriff eine Art. Dies geschieht aber auch bei jeder Zusammensetzung, und es ist daher unrichtig, daß dieser Fall als ein besonderer den übrigen beigeordnet wird, da er sie doch alle umfaßt, ihnen also übergeordnet ist. — Die äußere Ausstattung des Buches ist ausgezeichnet.